

## Zum Jahreswechsel 2024/25

Ein Schlagabtausch ist die am wenigsten effektive Kommunikation. Auch mal einräumen, dass andere recht haben können, das Gespräch suchen und andere Perspektiven verstehen, Gräben überbrücken, verhärtete gesellschaftliche Fronten überwinden, sind weit besser. Wichtig ist aber auch Grenzen zu setzen wo Menschenrechte und Menschenwürde verletzt werden. Dazu braucht man Dialoge, Diskussionen und Debatten und keine inhaltsleeren, aber mediengerechten Statements. Jeder gute Streit sollte mit einer Einigung und nicht mit Sieg oder Niederlage enden. Kein Streit sollte die Beziehungen zwischen Konfliktparteien nachhaltig stören.

Ist das eine Illusion? Bekommen wir das alles im nächsten Jahr hin? In Mohrkirch sicher ja - überall anderswo hoffe ich es zumindest.

An diesem Jahreswechsel möchte ich einerseits erinnern was uns beschäftigt hat, aber auch wieder einen Blick nach vorne wagen.

Rückblickend fallen mir zuerst drei erfreuliche Ereignisse ein.

Im Frühjahr hat Tante Enso eröffnet. Nach einer langen Findungszeit haben wir doch wieder eine Einkaufsgelegenheit. MyEnso hat Wort gehalten und ist nach Mohrkirch gekommen. Ich danke allen, die dabei geholfen haben, insbesondere der Familie Nissen und hoffe, dass wir alle zum weiteren Erfolg beitragen.

Und seit Herbst ist nun endlich auch der Radweg an der Schmiedestraße von der Brombeerstraße bis zum Abzweig nach Sterup fertig. Der Kindergartenbus hat eine eigene Halteschleife vor der Kita bekommen. Die Zufahrt zum Parkplatz haben wir verlegt. Und die Bushaltestelle der Linienbusse ist neu und behindertengerecht eingerichtet worden. Damit ist die Verkehrssituation gegenüber früher viel sicherer und entscheidend verbessert worden.

Das Außengelände des Kindergartens ist fertig gestellt. Die Kita selbst ist bei Konzerten zu einer stimmungsvollen Location geworden.

Was hat uns in 2024 noch beschäftigt?

Was als Unterstützung und Anerkennung für das Engagement unserer Landwirte in unseren Gemeinden begann und gemeint war, schlug bedauerlicherweise um, in Polarisierung und Konfrontation. Ich bin froh, dass in unserer Gemeindevertretung das Gemeinsame über dem Trennenden steht.

Die Planung für die neue Zufahrt nach Plattenhörn ist fertig. Eine vertragliche Vereinbarung mit der Bahn zum Bau, einschließlich der Finanzierung ist ausgearbeitet und wird gerade unterzeichnet. Ich hoffe demnächst ausschreiben zu können und auf zügigem Baubeginn. Dann kann der Bahnübergang aufgehoben werden. Wann das Getute der Züge aber aufhört, werden wir sehen.

Bei allen unseren Gesprächen mit Land und Bahn haben wir wiederholt an unseren Wunsch nach einem Bedarfshalt in Mohrkirch erinnert.

Die PV-Anlagen auf dem Dach der Sporthalle und auf der Kläranlage sind fertig gestellt und tragen zur Senkung der Stromkosten bei. Weitere Maßnahmen sollen folgen.

Erste Gedanken zur Wärmeplanung sind angestoßen und werden im nächsten Jahr fortgesetzt. Zentrale Lösungen zeichnen sich aber derzeit nicht ab.

Das letzte unbebaute Grundstück an der Hochschule haben wir hergerichtet und verkauft.

Unsere Ortsdurchfahrt ist ein Ärgernis. Aber es wurde nun doch ein möglicher Sanierungstermin angedeutet. Vorbereitend haben wir deshalb eine Zustandsbegutachtung der Regen- und Schmutzwasserleitungen in Auftrag gegeben.

Zum wünschenswerten Bau eines Radweges entlang der K25 nach Ahneby und Sterup hat es erneut Gespräche gegeben.

Die Diskussion um eine Weiterentwicklung der Amtsstruktur ist nicht beendet und soll mit dem neu gefundenen Leitenden Verwaltungsbeamten fortgesetzt werden. Sicher wird es auch Gespräche zur Zusammenarbeit zwischen den Gemeindevertretungen und der Verwaltung geben.

Ohne unsere Mobile Olditruppe würde in Mohrkirch manches auf der Strecke bleiben. Herzlichen Dank an Euch Oldies für die ehrenamtliche Hilfe. Dank aber auch an Sahra, Carsten, Claus und Ralf, die Aufgaben unserer Gemeinde am Laufen halten.

Vergessen möchte ich auch nicht, den Betreuern unsres Dorfmuseums, Reinhard und Hansi zu danken. Die Besucherzahlen und der Zuspruch beim Tag der kleinen Museen sprechen für sich.

Ein Dorf ohne Feuerwehr ist für mich nicht vorstellbar. Unsere Feuerwehr brachte und bringt konstant Hilfe bei unterschiedlichsten Notlagen in unserer Gemeinde und darüber hinaus. Dafür danke ich herzlich. Ein erstes Treffen zur Überarbeitung des Feuerwehrbedarfsplanes der Gemeinde hat stattgefunden.

Unsere Umfrage zur Notfallvorsorge hat gezeigt, dass bei uns Nachbarschaft gelebt wird. Zusammen mit der Verantwortung zur eigenen Vorsorge ist das immer die beste Lösung in schwierigen Situationen. Trotzdem prüfen wir in der Gemeindevertretung flankierende Maßnahmen.

Auf die zahlreichen tollen Veranstaltungen und Aktionen in Mohrkirch werde ich oft angesprochen und gefragt, wie Mohrkirch das alles hinbekommt. Die richtige Antwort scheint mir zu sein, es lebt alles aus sich selbst heraus. Und das macht Mohrkirch so lebenswert. Ich kann an dieser Stelle nur allen danken, die immer wieder zum Gelingen beitragen.

Ich bedanke mich auch für die gute Zusammenarbeit in der Gemeindevertretung und freue mich auf das nächste Jahr.

Ich wünsche uns allen Zuversicht, Gesundheit und Wohlergehen.

Herzliche Grüße

Michael Haushahn, Bgm.